



BERTEL THORVALDSEN

SPURENSUCHE IN KOPENHAGEN

Der Schöpfer der GANYMED-Figur, die diese Zeitung ziert, ist Bertel Thorvaldsen (1770 bis 1844), der wohl bedeutendste dänische Bildhauer mit Weltruhm. Mitten im Herzen von Kopenhagen, neben dem mächtigen Schloss Christiansborg, steht das für sein Werk und Wirken geschaffene Thorvaldsen Museum – ein imposanter, farbenprächtiger und lichtdurchfluteter, 1848 fertig gestellter Museums-Bau des Architekten Gottlieb Bindesbøll (1800 bis 1856). Die triumphierende Siegesgöttin Victoria, auf einem von vier Pferden gezogenen Wagen, thront majestätisch auf dem Dach des Museums. In dessen Innenhof befindet sich das schlichte Grab Thorvaldsens.

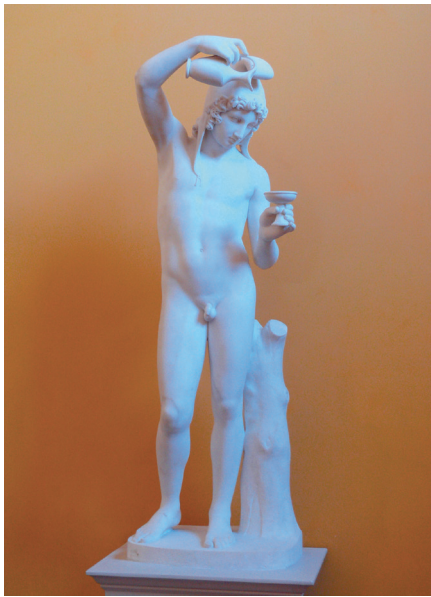
Seine Biographen haben darauf verwiesen, dass dessen Leben einem Märchen gleicht, wie es der berühmte dänische Märchendichter Hans Christian Andersen (1805 bis 1875), übrigens befreundet mit Thorvaldsen, nicht besser hätte erschaffen können: Ein fulminanter Aufstieg aus ärmlichen Verhältnissen zu höchstem gesellschaftlichen Ansehen und Ruhm, bewirkt durch Talent und Begabung, rastloses Schaffen und großen Lebenswillen.

Thorvaldsens Vater, ein aus Island nach Kopenhagen eingewanderter armer Holzschnitzer, erkennt früh das Talent seines Sohnes und bringt den kaum elfjährigen Knaben 1781 in die Freischule der Königlich Dänischen Kunstakademie, damit er dort

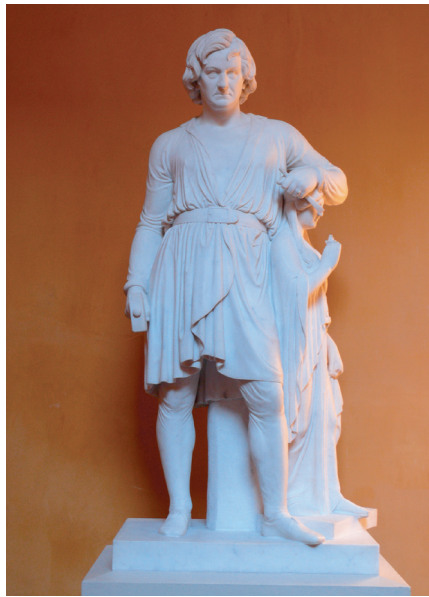
das Zeichnen erlernt. In der Akademie wird man rasch auf den heranwachsenden Jüngling aufmerksam und erkennt seine künstlerischen Fähigkeiten. Seine Auszeichnungen mit der Kleinen Silbermedaille (1787), der Großen Silbermedaille (1789) und der Großen Goldenen Medaille (1793), verbunden mit einem dreijährigen Stipendium für Rom, das er erst 1796 in Anspruch nehmen kann, zeugen anschaulich davon. Über Malta, Palermo, Neapel erreicht Thorvaldsen endlich am 8. März 1797 Rom, wo er, nicht nur in Künstlerkreisen, schnell Wurzeln fasst. Sein bedeutendster Lehrmeister wird in dieser Zeit der dänische Altertumsforscher Georg Zoëga (1755 bis 1809), der Thorvaldsen offensichtlich gründ-

Ganymed, den Adler des Zeus tränkend





Der einschenkende Ganymed



Thorvaldsen mit Statue der Hoffnung

liche Kenntnisse in Geschichte der klassischen Kunst und Mythologie vermittelt. Aus materieller Not, trotz Verlängerung seines Stipendiums, will Thorvaldsen 1802 Rom in Richtung Kopenhagen verlassen. Seine wenigen Habseligkeiten hat er bereits gepackt. Da geschieht ein kleines Wunder, das sein weiteres Leben als Künstler prägt: Der reiche englische Bankier und Kunstsammler Sir *Thomas Hope* bestellt bei Thorvaldsen – für enorm viel Geld – eine Marmorstatue. Thorvaldsen bleibt und stellt bis 1838 in Rom meisterliche Kunstwerke voll von Schönheit und Harmonie her, die seinen weltweiten Ruhm begründen und wachsen lassen – schon bald überhäuft und nahezu erdrückt durch vielfältige künstlerische Aufträge.

Er verkehrt in den besten Häusern der ewigen Stadt, auch im Haus des preußischen Gesandten Wilhelm von Humboldt. Thorvaldsen ist umgeben von berühmten Künstlern und Kunstfreunden. Er begegnet den Mächtigen seiner Zeit und arbeitet für sie – beispielsweise für *Napoleon* oder dem Kronprinzen und späteren König *Ludwig von Bayern*. Förmlich überschüttet wird er durch Ehrenbezeugungen und Titel. So ernennen ihn bereits 1805 die Königliche Dänische Akademie und 1808 die San Luca-Akademie in Rom zum Professor. Der dänische König verleiht ihm für seine künstlerischen Verdienste den Orden *Ritter des Dannebrogordens*.

Die *GANYMED-Gestalt* (siehe *Ganymed-Ausgabe XIV*, 2010) gehört ganz offensichtlich zu den mythologischen Lieblingsfiguren Thorvaldsens. Zur Statue des die Schale reichenden Götterknaben, entstanden 1805, gesellt sich 1806 der einschenkende Ganymed. Bereits ein Jahr darauf schafft der Künstler einen knienden Ganymed, der den dürstenden Adler des Zeus anmutig tränkt. Diese Statuen gehören wohl mit zu den gelungensten, die der Bildhauer hergestellt hat. Im Thorvaldsen Museum können sie,

Thorvaldsen Museum in Kopenhagen



herrlich in Szene gesetzt, von allen Seiten bestaunt werden.

Einen besonderen Platz im Schaffen von Thorvaldsen nimmt die plastische Ausgestaltung der klassizistischen *Frauenkirche* in Kopenhagen ein. Dazu gehören unter anderem die gewaltige Statue des Segenspendenden Christus, der kniende (Tauf) Engel, die zwölf Apostel und der predigende Johannes der Täufer. Diese Kirche ist ein lebendiger und weiterer wichtiger Ort in Kopenhagen, um die Kunst Thorvaldsens in Augenschein zu nehmen.

1838 kehrt Thorvaldsen nach Dänemark zurück und verbringt zwischen Kopenhagen und *Nysø* (Süd-Seeland) tätig seinen Lebensabend. Am 24. März 1844 trifft er auf dem Weg ins Königliche Theater den Märchendichter Hans Christian Andersen und den Architekten Gottfried *Bindesbøll*. Man unterhält sich wohl ein wenig. Danach geht der Bildhauer ins Theater, lässt sich auf seinem für ihn reservierten Platz nieder, fällt zur Seite und stirbt – unvermittelt und sanft, vor den Augen des respektvoll ergriffenen Publikums.

Die Trauerzeremonie für *Bertel Thorvaldsen* findet – im Beisein des dänischen Königs – am 30. März 1844 in der durch ihn ausgestalteten Frauenkirche in Kopenhagen statt. *bb*